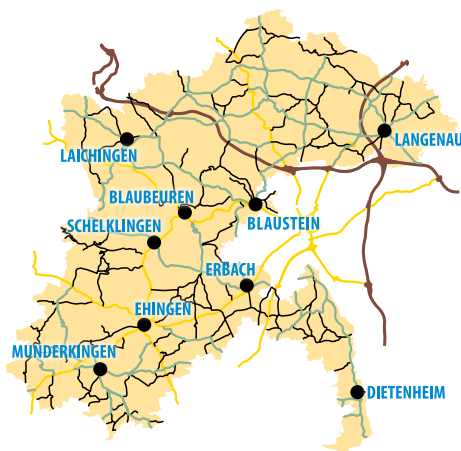


1.000 Kilometer im Blick

Der Fachdienst plant, baut und verwaltet Kreisstraßen und begleitende Radwege. Er unterhält ca. 1.000 Kilometer Bundes-, Landes- und Kreisstraßen im Alb-Donau-Kreis.



Personelle Veränderungen

Fachdienstleiterin Cathrin Fener wechselte nach vier Jahren im Alb-Donau-Kreis am 1. Februar 2014 zum Ministerium für Verkehr und Infrastruktur nach Stuttgart. Der bisherige Stellvertreter Dirk Holthausen trat die Fachdienstleitung an. Im Mai wechselte André Rahn vom Straßenbaureferat Mitte des Regierungspräsidiums Tübingen zum Fachdienst Straßen und übernahm als stellvertretender Fachdienstleiter den Arbeitsbe-

reich der Planung für den Ausbau von Kreisstraßen und die Neuanlage von Radwegen.



Dirk Holthausen

Neuer Leiter der Straßenmeisterei Ulm ist Timmy Gerstlauer (als Nachfolger von Michael Fritsch). Die Leitung der Straßenmeisterei Langenau übernahm (in der Nachfolge von Edwin Weber) Thomas Merk.

Bau von Straßen und Radwegen

Kreisstraße 7409 Gundershofen – Hütten – ein anspruchsvolles Projekt

Am 14. November wurde die neu ausgebaute Kreisstraße 7409 zwischen den Schelklinger Teilorten Gundershofen und Hütten von Landrat Heinz Seiffert für den Verkehr freigegeben.

Daran nahmen auch der Landtagsabgeordnete Karl Traub sowie weitere Kommunalpolitiker teil. Die Bauzeit betrug rund sieben Monate.

Der 1,9 Kilometer lange Abschnitt der Kreisstraße 7409 zwischen Gundershofen und Hütten verläuft im Schmiechtal und ist Bestandteil einer West-Ost-Straßenachse, die die Bundesstraße 465 bei Mehrstetten und die Bundesstraße 492 bei Allmendingen verbindet. Die talseitigen Fahrbahnränder wiesen starke Setzungen auf, teilweise sogar Kantenabbrüche. Die Maßnahme ist im weiteren Bedarf des



Blumen vom Landrat für die erste Autofahrerin auf der erneuerten Kreisstraße.



Freigabe der Kreisstraße 7409 durch (v. l. n. r.) Ortsvorsteherin Doris Holzschuh (Gundershofen), Dirk Heim (Firma Heim), Bürgermeister Michael Knapp (Schelklingen), Landtagsabgeordneter Karl Traub, Landrat Heinz Seiffert, Karl Ogger (Vorsitzender der Albwasserversorgungsgruppe VIII/IX) und Ortsvorsteher Stefan Tress (Hütten).



Kreisstraße 7409
vor dem Ausbau und
Nähe zur Wasserfassung
„Schwarzer Weiher“ (unten)

Kreisstraßenausbauprogramms 2010 des Alb-Donau-Kreises als „Maßnahme I“ enthalten.

Das Schmiechtal ist Teil des Biosphärengebiets Schwäbische Alb. Die Straße verläuft entlang eines Hangs, der als Naturschutzgebiet ausgewiesen ist. Außerdem liegt die gesamte Strecke im Wasserschutzgebiet der Albwasserversorgungsgruppe VIII/IX. Zwei Abschnitte befinden sich innerhalb der engeren Wasserschutzzone II von zwei Quellfassungen und grenzen direkt an deren Fassungsbereich.

An den Ausbau Kreisstraße wurden daher hohe technische als auch natur- und umweltschutzrechtliche Anforderungen gestellt. Insbesondere die Anforderungen zum Schutz der Wasserversorgung hatten einen großen Einfluss auf die Ausbauplanung. Die Verbreiterung der Fahrbahn auf 6,50 Meter wurde deshalb auf den Abschnitt zwischen Gundershofen und Sondernach beschränkt. Auf der verbleibenden Strecke zwischen Sondernach und Hütten blieb es bei einer Breite von 5,80 Metern; dort wurde ein neuer Belag aufgebracht.

Beim Ausbauabschnitt im Bereich der engeren Wasserschutzzone erhielt die Wasserfassung, in Abstimmung mit der Albwasserversorgungsgruppe, einen zusätzlichen Anfahrtschutz aus Gabionen. Teerhaltige Asphalt-schichten wurden vollständig ausgebaut und besonders wirkungsvolle Schutzplanken installiert. Die Straße wurde zum Tal hin in Teilen mit einem Hochbord versehen, damit das Wasser der Straße aufgefangen und abgeleitet werden kann. Dafür wurde auf einem Flurstück beim Wasserwerk Gundershofen ein Versickerungsbecken mit einer



Die ausgebaute Kreisstraße, mit Hochbord und Schutzplanken (rechts Gabionen-Schutzwand bei der Wasserfassung).



Bau des Beckens mit Ein- und Auslaufbauwerk

Planung von Straßen und Radwegen

Fläche von ca. 750 Quadratmetern hergestellt. Das Wasser fließt über ein Einlaufbauwerk mit Ölabscheider in das Becken. Hier sickert das Wasser durch mehrere Bodenschichten mit Filterfunktion. Dann wird es erneut gefasst und über ein Auslaufbauwerk in die Schmiech abgeleitet.

Aus technischer Sicht stellen die beengten Platzverhältnisse zwischen der Kreisstraße und der parallel verlaufenden Schmiech die größte Herausforderung dar. Deshalb wurde auf einer Länge von rund 750 Metern zur Sicherung der neuen Straßenböschung eine Gabionenstützwand hergestellt.



Gabionenwand zur Sicherung der Straßenböschung.

Die Gesamtkosten der Maßnahme belaufen sich auf 1,5 Millionen Euro. Rund ein Drittel davon geht auf Baumaßnahmen für den Trinkwasserschutz zurück.

Im Fachdienst Straßen werden die Entwürfe für den Neu- oder Ausbau von Kreisstraßen und parallel dazu verlaufenden Radwegen angefertigt. Darüber hinaus erfolgt die Betreuung von Ingenieurbüros, an die viele Aufgaben vergeben werden, so zum Beispiel die Vermessung für den Straßenentwurf, Baugrunduntersuchungen, landschaftspflegerische Begleitpläne oder Brückenentwürfe. Ferner müssen Planungen Dritter, die Kreisstraßen berühren, abgestimmt und genehmigt werden.

Auf der Basis des vom Kreistag verabschiedeten Straßenbauprogramms und der Radwegekonzeption wurden im Jahr 2014 folgende Planungen fortgeführt oder auf den Weg gebracht:

- **K 7302**
Neubau zwischen der Kreisgrenze und der Landesstraße L 1239 (Albrecht-Berblinger-Straße, vormals Verlängerung Eiselauer Weg)
Baulänge: 1,9 Kilometer
- **K 7331**
Ersatz der Brücke über den Schmiechkanal bei Sondernach
Baulänge: 0,14 Kilometer
- **K 7350**
Radweg zwischen Hundersingen und Unterstadion
Baulänge: 1,5 Kilometer
- **K 7359**
Brücke über den Dischinger Bach, Ersatzneubau BW 7624 521
Baulänge: 0,1 Kilometer
- **K 7383**
Einfacher Ausbau und Anlage eines Radwegs zwischen Weidach und Herrlingen
Baulänge: 2,3 Kilometer
- **K7406**
Einfacher Ausbau zwischen Blaubeuren und Sonderbuch
Baulänge: 2,0 Kilometer
- **K7406**
Einfacher Ausbau zwischen Asch und Bermaringen
Baulänge: 1,7 Kilometer
- **K7406**
Radweg zwischen Bermaringen und Temmenhausen
Baulänge: 1,7 Kilometer
- **K7412**
Radweg zwischen Ersingen und Achstetten (gemeinsam mit dem LRA Biberach)
Baulänge: 2,2 Kilometer
- **K7414**
Einfacher Ausbau zwischen Schlechtenfeld und Ehingen
Baulänge: 3,1 Kilometer

Belags- und Unterhaltungsarbeiten

In diesem Jahr sind vier Belagslose mit einer Gesamtlänge von ca. 9,1 Kilometern und einer Gesamtfläche von ca. 57.200 Quadratmetern ausgeschrieben und vergeben worden. Die alten Beläge waren schadhaft und rissig.

Die einzelnen Beläge

Kreisstraße	Von - Nach	Länge	Kostenanschlag
K 7313	Amstetten - Schalkstetten	2.600 m	170.000 Euro
K 7337	Erbstetten - Granheim	3.025 m	175.000 Euro
K 7359	L 259 – Öpfingen	1.500 m	95.000 Euro
K 7406	Asch – Bermaringen (in zwei Abschnitten)	2.005 m	130.000 Euro
Summe		9.130 m	570.000 Euro

Tunnel an der B 28 bei Blaubeuren – mehr als nur eine Röhre

Im Auftrag des Bundes betreut der Landkreis den 330 Meter langen Tunnel im Zuge der Bundesstraße 28 bei Blaubeuren. Doch was verbirgt sich hinter einer solchen Röhre außer der Ein- und Ausfahrt? Der Blaubeurer Tunnel ist ein Bauwerk voller Technik. Alleine 3,5 Millionen Euro nahm der Bund vor zwei Jahren in die Hand, um das Bauwerk technisch zu erneuern. Von einem modernen Leitstand aus, der im Wartungsgebäude an der Bundesstraße 492 untergebracht ist, wird der Tunnel überwacht. Technische Störungen oder Unregelmäßig-

keiten meldet der Computer im Leitstand direkt in die Merklinger Straßenmeisterei und an die Wartungsfirma in Weinstadt. Auch nachts und an Wochenenden erfolgt die Meldung auf die Handys der zuständigen Mitarbeiter der Straßenmeisterei Merklingen.

Zwei Mal pro Woche wird die Tunnelzentrale zur Kontrolle

besichtigt. Dafür musste die gesamte Mannschaft der Straßenmeisterei Merklingen eine besondere Schulung absolvieren. Vom Betriebsgebäude aus wird nicht nur die Beleuchtung der Röhre gesteuert, sondern auch alle Wechsel-Verkehrszeichen und die beiden Lichtsignalanlagen an den Kreuzungen in Blaubeuren. Gewährleistet wird dies durch eine unterbrechungsfreie Stromversorgung, die sich ebenfalls in der Leitstelle befindet.

Das Feuermeldesystem des Tunnels ist an die Leitstelle in Ulm angeschlossen und wird gemeinsam mit der Blaubeurer Feuerwehr betreut. Um die im Alarm- und Gefahrenabwehrplan festgelegten Handlungsabläufe für die unterschiedlichen Notfälle zu überprüfen, werden alle vier Jahre Großübungen mit



Hans-Dieter Schöfisch, Leiter der Straßenmeisterei Merklingen im Steuerungsraum des B 28-Tunnels bei Blaubeuren.

allen Einsatzdiensten durchgeführt. Die nächste ist für 2016 vorgesehen.

Am Tunneleingang befindet sich ein Wasserbecken, das eine Million Liter fasst. Darin sammelt sich das Straßenabwasser der Bundesstraße von der Einmündung nach Sonderbuch bis zur Lichtsignalanlage am Tunneleingang. Danach läuft es, mit Unterstützung von vier Pumpen, über die Ölabscheider in den Abwasserkanal.

Viele Arbeiten sind also im Hintergrund erforderlich, damit der Verkehr rollt. Wie wichtig das ist, wird den meisten Verkehrsteilnehmern erst bewusst, wenn der Tunnel zweimal im Jahr zur Reinigung gesperrt wird.



Der B 28-Tunnel bei Blaubeuren.

Notfalleinsatz der Straßenmeisterei Ulm



Mitarbeiter der Straßenmeisterei Ulm beim Notfalleinsatz auf der B 30.

Am 15. Mai 2014 fuhr ein LKW, der flüssige Essensreste transportierte, auf der B 30 von Ulm in Richtung Biberach. Wegen eines technischen Defekts schoss die stinkende Ladung mit hohem Druck aus dem LKW und verschmutzte die B 30 auf einer Länge von knapp 2 Kilometern.

Eine Fläche von rund 25.000 Quadratmetern mussten daraufhin mit Spezialreinigungsmaschinen gereinigt werden, die von der Straßenmeisterei Ulm angefordert wurden. Die fetthaltigen Essensreste

klebten auf der Fahrbahn und setzten sogar die Asphaltporen zu. Bei Eintreten von Regen hätte dies zu katastrophalen Fahrbahnverhältnissen geführt. Die Reinigungsmaschinen arbeiten mit temperaturgesteuertem Hochdruck. Die Emulsion wurde danach abgesaugt.

Die Mitarbeiter der Straßenmeisterei Ulm und die Spezialfirma arbeiteten 22 Stunden mit hoher Motivation an der Säuberung der Fahrbahn und des Mittelstreifens. Die Kosten für den Reinigungseinsatz betrugen insgesamt rund 64.000 Euro.